



Links: Katja und Felix Bruhin setzten sich dieses Jahr für weitere Brunnenbauten in Kamerun ein. Rechts: Die Sanierung eines Strassenkinderheims in Indien ist erst zu 70 Prozent fertiggestellt. Der Rest soll mithilfe der Spenden finanziert werden. Bilder: zvg

«Bote»-Weihnachtsaktion startet wieder

Die vorweihnächtlichen Spenden helfen bei der diesjährigen Sammlung Menschen im Kanton Schwyz, in Afrika und in Indien.

Heute startet wieder die alljährliche «Bote»-Weihnachtsaktion «Schwyzer hälft Schwyzern im In- und Ausland». Es ist bereits die 18. Spendensammlung. Im letzten Jahr konnte mit den Spenden vielen Männern, Frauen und Kindern geholfen werden. Insgesamt 260'276.65 Franken von grosszügigen «Bote»-Leserinnen und -Lesern durften weiterverteilt werden.

Die «Bote»-Weihnachtsaktion hilft zum einen der Bevölkerung im Kanton Schwyz. Oftmals gerät die lokale Armut bei Spendenaufrufen in den Hintergrund – diese Armut ist nämlich versteckt. Auch hier stehen Menschen für Gratisessen an oder müssen sich ihre Ausgaben sehr genau überlegen. Meist trifft es Familien mit Kindern, Allein-



erziehende, Betagte oder Leute, deren Leben sich drastisch durch einen Schicksalsschlag verändert hat. Die Weihnachtsaktion möchte Betroffenen dieser Armut helfen und mit Engagement entgegenwirken.

Schulen, Brunnen und Spitäler für Kamerun

Neben der regionalen Hilfe setzt sich «Schwyzer hälft Schwyzern» zum anderen auch für Bedürftige im Ausland ein – dieses Jahr in Afrika und in Indien. Die zwei Unteriberger Katja und Felix Bruhin haben den gemeinnützigen Verein Ashia Kamerun 2008 gegründet. Mit grosser Leidenschaft setzen sich die zwei für bedürftige Kinder in Kame-

run ein. Ihr Engagement passiert in erster Linie vor Ort, wo oftmals keine Hilfe vorhanden ist, und sie schenken somit Chancen und Hoffnung – und das auch heute noch. 2018 erhielt Ashia Kamerun durch die Weihnachtsaktion bereits 25'000 Franken für den Bau eines Labors. Für die Unteriberger war die Hilfe in Kamerun danach noch nicht beendet. Warum Kamerun? Was sie zuerst nur als Touristen angeschaut hatten, zeigte ihnen, wie privilegiert ihr eigenes Leben war. Seither reisen sie jedes Jahr nach Kamerun und vergewissern sich, dass 100 Prozent der Spenden den Bedürftigen zugutekommen.

«Ashia» ist in Kamerun ein bekannter Ausdruck für Trost, Hoffnung und Leben. So entschieden sich die Unteriberger für diesen Namen. Mit Hilfe vor Ort realisieren sie zahlreiche Projekte:

Sie bauen Schulen, Brunnen und Spitäler, finanzieren Operationen für Kinder und vermitteln Partnerschaften. Zudem setzen sie sich für die hungernde Gesellschaft im Norden ein und nehmen unterernährte Kinder in ihr Mutter-Kind-Programm auf. Dieses Jahr werden die Spenden für weitere Brunnenbohrungen und -bauten im Norden von Kamerun benötigt.

Im Heim werden Kinder von der Strasse geschützt

Viele Kinder in Indien werden durch Armut zu Bettel, Diebstahl, Prostitution, Strassenzirkus und Schwerstarbeit gezwungen. Reto Müller, ehemaliger Schwyzer Pfarrer, liegt dieses Thema sehr am Herzen. Durch das Strassenkinderheim Alphonsa Snehanyas – welches von der Diözese Changanach-

erry Kerala in Indien geleitet wird – soll dem ein Ende gesetzt werden. Das Ziel des Heims besteht darin, das Leid der Kinder zu mindern und diese durch liebevolle Betreuung und Bildung zu stärken. So soll es auch in Zukunft möglich sein, ihnen eine Berufsbildung zu ermöglichen. In den vergangenen 25 Jahren konnten über 500 Kinder im Heim begleitet werden.

Das Interesse an dem Heim hat bei Reto Müller der in Schwyz 2015 bis 2021 aktive Aushilfsarbeiter Alex Kaleeckal geweckt. Er kennt das Heim nämlich persönlich. Jetzt muss das Heim aber dringend saniert und umgebaut werden. Das Bauprojekt befindet sich in der Provinz Kerala in Indien. Bereits 70 Prozent des Projektes konnten realisiert werden – nur fehlt das nötige Geld für die Fertigstellung noch. (klz)

So halfen die Spenden der Weihnachtsaktion letztes Jahr

Robert Heinzer und die Familie Kradolfer setzten die Spenden der vergangenen Weihnachtsaktion in Südafrika und in Madagaskar ein.

Im letzten Jahr wurden in der «Bote»-Weihnachtsaktion «Schwyzer hälft Schwyzern im In- und Ausland» insgesamt 260'276.65 Franken gesammelt. Davon wurden 61'953.35 Franken an die zwei Auslandsprojekte in Afrika gespendet. Die Hälfte davon floss an Boost Africa, das Hilfsprojekt des früheren Personalleiters von Victorinox, Robert Heinzer. Die Organisation ist ein Entwicklungsprojekt und begleitet Menschen von der Geburt an bis zu deren beruflichen Ausbildung im südafrikanischen Township Dunoon. Mit der Weihnachtsaktion konnte insbesondere in die Infrastruktur vor Ort investiert werden: Klassenräume erhielten Möbel wie Tische und Bänke, die Küche konnte an fliessendes Wasser und Elektrizität angeschlossen werden.

Gleichzeitig war es für Boost Africa möglich, zwölf Mütter zu gewinnen und auszubilden, die sich jeweils an den Nachmittagen um eine Gruppe von Kindern kümmern konnten. «Dank der finanziellen und mentalen Unterstützung der Gönner von Boost Africa konnte ich meine Ausbildung als Lehrperson erfolgreich abschliessen. Damit konnte ich der Armut entkommen», so Sinazo Zozo aus dem Leistungsteam vor Ort. Max Arnold, der Schweizer Verantwortliche in Dunoon, ergänzt: «Die grosszügige finanzielle Unterstützung der Weihnachtsaktion des «Boten

der Urschweiz» hat massgeblich dazu beigetragen, dass wir das Boost-Zentrum mit der nötigen Infrastruktur wie Mobiliar und fliessendem Wasser ausrüsten konnten.»

Neues Material konnte finanziert werden

Die andere Hälfte des Geldes erhielt die Familie Kradolfer aus Steinen für das Good News Hospital. 2022 ist die Familie mit ihren Kindern nach Mandritsara, Madagaskar, aufgebrochen

und engagiert sich seither ehrenamtlich für das Spital. Daniel Kradolfer arbeitet als Chirurg und Nadine Kradolfer als Englischlehrerin und Familienfrau. Ihr Ziel war es, das gespendete Geld für neue Röntgengeräteausstattung zu nutzen.

Letztlich wurden die meisten Kosten von einer internationalen Organisation übernommen, so wurden lediglich die Transportkosten für ein Ultraschallgerät aus der Schweiz übernommen. «In den nächsten Mona-

ten kommt wahrscheinlich ein weiteres Gerät aus der Schweiz dazu, wovon wir die Transportkosten wieder mit dem Spendengeld übernehmen können», so Nadine Kradolfer.

Weiter seien auch noch andere Materialien in Containern unterwegs, wie zum Beispiel ein OP-Tisch, dessen Kosten auch abgedeckt werden könnten. Für die Schule konnten Solarlampen gekauft werden, da am Nachmittag oftmals der Strom ausbleibt. Zudem wurde englisches Lesematerial für den

Unterricht gekauft und 35 PC organisiert, welche für das Spital und auch die Schule wichtig sind. «Den Grossteil der Spende haben wir noch nicht ausgegeben. Wir legen ihn für künftige Projekte wie zum Beispiel den Ausbau unseres Labors, die Verbesserung der Wasserversorgung und die Erneuerung der Schule auf die Seite. Es macht Sinn, dass wir das Geld gezielt einsetzen und nicht einfach als Ganzes dem Spital zur Deckung der laufenden Kosten übergeben.» (klz)



Der Schwyzer Robert Heinzer hilft Kindern im südafrikanischen Township Dunoon, eine Zukunftsperspektive zu schaffen. Bilder: zvg



Die Steiner Familie Kradolfer setzt sich im Good News Hospital in Madagaskar für wichtiges medizinisches Material ein.